

Europäische Tage des Denkmals

8. | 9. 9. 2012

Schwyz

Zug

Luzern

Nidwalden

Obwalden

Uri

Stein und Beton



Schwyz

Einsiedeln

- 04_ Pläne und Karten
im Klosterarchiv Einsiedeln
- 05_ «Stein und Schein»
Verwendung von Steinmaterial
- 05_ Stein und Beton
im Kloster Einsiedeln

Zug

Unterägeri

- 06_ Von Steinen und Steinbrüchen

Zug

- 06_ Natur- und Kunststeine
in der Altstadt
- 07_ Von Frätzen und Heiligen,
Pflastern und Steinen
- 07_ Gotische Kunstwerke aus
Sandstein: Die Kirche St.-Oswald
und ihre Skulpturen
- 08_ Nobel und trutzig –
das kantonale Zeughaus
- 08_ Kuben in Sichtbeton –
das Schulhaus Kirchmatt
- 09_ Die wunderbare Welt der Steine

Luzern

Alberswil

- 10_ Burgruine Kastelen

Emmen

- 10_ Meisterwerke aus Beton
im ehemaligen AMP Rothenburg

Luzern

- 11_ Maihofschulhaus – Moderne
Konstruktion in historistischem
Gewand
- 11_ Gotthardgebäude – Steine
für und von der Bahn
- 12_ Werke des Architekten
Otto Dreyer I – ZHB Luzern
- 13_ Werke des Architekten
Otto Dreyer II – Hoch hinauf
im Maihofquartier
- 14_ Stein in Luzern
- 14_ Kalkmörtel und Stampfbeton –
Tag der offenen Museggtürme

Malters

- 15_ Hochsilo – Das etwas andere
Wahrzeichen von Malters

Schachen

- 15_ Alkohol in Bunkern – 125 Jahre
Eidg. Alkoholverwaltung

St. Urban

- 16_ Kloster St. Urban –
Naturstein und Marmorimitate

Sursee

- 16_ Auf den Spuren der Künstler-
dynastie Amlehn in Sursee

Nidwalden

Beckenried

- 17_ Steinerne Wege

Bürgenstock

- 17_ Bauten in Beton –
Fassaden aus Stein

Stans

- 18_ Beton im Ortsbild

Obwalden

Sarnen

- 19_ Konvikt
- 19_ Depot Historisches Museum
Obwalden

Uri

Andermatt

- 20_ Schöllenschlucht –
Dramatische Szenerie

Attinghausen

- 21_ Auf den Spuren der
Siedlungsgeschichte von
Attinghausen

Seedorf

- 21_ Kloster Seedorf – Steine
in Wirklichkeit und Illusion

Wassen

- 22_ Saumpfade, Kunststrasse,
Kehrtunnels und Autobahn
neu betrachtet

Hereinspaziert

Die Europäischen Tage des Denkmals 2012 finden dieses Jahr zum 19. Mal statt. Das diesjährige Motto richtet den Blick auf die allgegenwärtigen und vertrauten Baumaterialien «Stein und Beton». Über die Jahrhunderte wurden damit grossartige oder auch bescheidenere Ortsbilder und Werke geschaffen, die Teil unseres kulturellen Erbes sind.

Die Verwendung von Stein durch den Menschen für Bauwerke, Kunstwerke oder Gebrauchsgegenstände hat eine lange und reiche Tradition. Handwerkliche Bearbeitung, Erscheinungsformen und Anwendungen sind vielfältig: vom einfachen Schichtmauerwerk über den behauenen Stein bis hin zum Stuckmarmor als «imitierten Stein». Mit dem Beton eröffneten sich neue ungeahnte konstruktive und gestalterische Möglichkeiten. Der Werkstoff hat weit zurückreichende Wurzeln und ist aus der modernen Bautechnik nicht mehr wegzudenken.

Die sechs Zentralschweizer Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug laden Sie ein, rund um den Vierwaldstätter- und Zugersee scheinbar Altvertrautes zu besuchen, zu entdecken oder neu zu sehen. In diesem gemeinsamen Programm finden Sie – ergänzend zur gesamtschweizerischen Broschüre zu den Europäischen Tagen des Denkmals – wiederum zahlreiche Veranstaltungen, die einen reichen und teilweise weniger bekannten Bestand an Kulturdenkmälern vorstellen.

Lassen Sie sich inspirieren – Ihr Besuch freut uns!

Für die Denkmalpflegen
der Kantone:

Thomas Brunner Schwyz

Georg Frey Zug

Cony Grünenfelder Luzern

Gerold Kunz Nidwalden

Peter Omachen Obwalden

Eduard Müller Uri

Einsiedeln

Pläne und Karten

im Klosterarchiv Einsiedeln

Samstag 8.9.2012

Individuelle Besichtigung

14.00–16.30 Uhr

Stiftsbibliothek Einsiedeln
(Eingang Gymnasium)

Anfahrt: SOB ab Wädenswil und Pfäffikon; Bus ab Schwyz

Das Klosterarchiv Einsiedeln besitzt einen über 100 Laufmeter umfassenden Plan- und Kartenbestand aus dem 17. bis 21. Jahrhundert. Die rund 10'000 Pläne und Karten stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung von Baupmassnahmen im Kloster sowie der kartografischen Erfassung und Verwaltung von Klosterbesitzungen. Im Rahmen der Neuorganisation des Klosterarchivs von 2005 bis 2012 wurden die Plan- und Kartenbestände geordnet.

In der Ausstellung werden Pläne, Karten und Modelle von 1633 bis 2010 vorgestellt. Sie dokumentieren Meilensteine in der Baugeschichte der Klosteranlage, zeugen von den ausgedehnten Besitzungen, belegen technische Entwicklungen im Kloster oder sind Kuriositäten, die auf verschlungenen Wegen ins Archiv kamen. Manche blieben Entwürfe und wurden nur überliefert, weil sie in einer Schublade vergessen gingen. Andere dienten als Ausführungspläne beim Um- und Neubau von Kloster und Kirche. Weitere wurden erst nachträglich zu Dokumentationszwecken erstellt.



Einsiedeln

«Stein und Schein»

Verwendung von Steinmaterial

Samstag 8.9.2012

Führungen: Markus Bamert,
Kunsthistoriker

13.30–14.15 Uhr

Hauptportal der Klosterkirche

Anfahrt: SOB ab Wädenswil und
Pfäffikon; Bus ab Schwyz

Am Beispiel der Klosterkirche Einsiedeln wird ersichtlich, wie die Werkstoffe eines Gebäudes wesentlich dessen Charakter und Aussehen bestimmen. Neben geografisch-klimatischen und gesellschaftlichen Bedingungen hat auch der stilistische Wandel Einfluss auf die Wahl der Baumaterialien. Wohl kaum eine Epoche hat derart unterschiedliche Techniken angewandt wie der Barock.



Einsiedeln

Stein und Beton

im Kloster Einsiedeln

Samstag 8.9.2012

Führungen: Jeronimo Barahona,
Leiter Bau und Unterhalt Kloster;
Arthur Baschnagel, Steinmetz;
Walter Bersorger, Historiker;
Franziska Eggimann, Historikerin;
Andreas Kränzle, Projektleiter
Klosterarchiv

14.20–16.20 Uhr

Hauptportal der Klosterkirche

Anfahrt: SOB ab Wädenswil und
Pfäffikon; Bus ab Schwyz



Die Verwendung von Stein und Beton hat im Kloster Einsiedeln eine lange Tradition. Als Bau- und Werkstoffe treten sie in verschiedenen Formen ihres Herkommens, der Verarbeitung und der Funktion in Erscheinung: Im In- und Ausland gebrochen, gehauen oder gegossen, werden sie konstruktiv und ästhetisch in Architektur und Skulptur eingesetzt. Diese Vielfalt wird auf einem Rundgang im Marstall, im neuen Archiv, in der Steinmetzwerkstatt und in einer Ausstellung zu Plänen und Karten aus dem Klosterarchiv in der Stiftsbibliothek von Fachleuten gezeigt und erläutert.

Unterägeri

Von Steinen und Steinbrüchen

Samstag 8.9.2012

Führung: Dr. Renato Morosoli,
Historiker; Dr. Konrad Zehnder,
Geologe

9.30 Uhr

Bushaltestelle Spinnerei,
Unterägeri

Ein gutes Dutzend, meist kleine Steinbrüche waren anfangs des 20. Jahrhunderts im Ägerital in Betrieb. Recht bedeutend war jener im Geissrain oberhalb der Spinnerei Unterägeri. Von hier stammte Baumaterial für den neuen Hauptbahnhof in Zürich, für den Neubau des Regierungsgebäudes und der Post in Zug sowie für das Bundeshaus in Bern. Heute sind die etlichen Steinbrüche verborgen, von Wald und Gebüsch überwuchert. Kommen Sie mit auf eine Wanderung, auf der Sie ein Geologe nah an die Entstehungsgeschichte des Gesteins heranführt und ein Historiker aufzeigt, was für eine Bedeutung der Sandstein für das Ägerital hatte.



Zug

Natur- und Kunststeine in der Altstadt

Samstag 8.9.2012

Führungen: Adriano Boschetti,
Kantonsarchäologie Zug;
Marcus Casutt, Denkmalpflege Zug

13.30, 15.00 und 16.30 Uhr

(Dauer ca. 1 Std.)

Kirchgasse 6, Zug
(vor dem Zeughaus)



Burg und Stadt Zug haben eine über 800 Jahre lange Baugeschichte, in deren Verlauf verschiedene Materialien in unterschiedlichen Techniken eingesetzt worden sind. Das zeigt sich beispielsweise am Bergfried der Burg Zug, am Zitturm oder an Hausfassaden der Zeit um 1500. Zudem wurden die Steine mit unterschiedlichem Aufwand bearbeitet und in unterschiedlicher Sorgfalt verwendet oder zum Teil bewusst zur Schau gestellt. Schliesslich veränderte sich das Mauerbild, Backsteine kamen zum Einsatz bis Mitte des 19. Jahrhunderts der Kunststein erfunden wurde. Erleben Sie die Altstadt mit Fokus auf Natur- und Kunststeine.

Zug

Von Fratzen und Heiligen, Pflastern und Steinen

Samstag_8.9.2012

Führungen: Thery Schmid,
Kulturvermittlerin; Michael Felber,
Kulturvermittler

10.30 und 14.00 Uhr

(Dauer ca. 1 Stunde)

Kirche St.-Oswald, St.-Oswalds-
Gasse, Zug

Für Kinder ab 6 Jahren.



Wir nehmen dich mit auf eine
Entdeckungsreise in und
um St.-Oswald, dem schönsten
Kirchenraum in Zug.

Drachen, Gehörnte und Heilige
lassen deine Phantasie auf-
leben. Gemeinsam schauen wir
genau hin, hören Geschichten und
bringen Steine ins Rollen!

Zug

Gotische Kunstwerke aus Sandstein: Die Kirche St.-Oswald und ihre Skulpturen

Samstag_8.9.2012

Führungen: Brigitte Moser,
Denkmalpflege Zug; Bruno Portmann,
Steinhauer und Architekt

13.30 und 15.00 Uhr

(Dauer ca. 1 Stunde)

Kirchgasse 6, Zug
(vor dem Zeughaus)

Der Primärbau der Kirche St.-Oswald in Zug wurde zwischen 1478 und 1483 errichtet. In den folgenden sieben Jahrzehnten baute man die Kirche mehrmals tiefgreifend um. Dabei entwickelte sich die einfache Saalkirche der Anfangszeit zur heute sichtbaren, dreischiffigen Basilika. Auch dank der erhaltenen, reichen figürlichen Skulpturen der Anfangszeit zählt die Kirche St.-Oswald zu den bedeutendsten Bau- und Denkmälern der Spätgotik in der Schweiz. Wir entdecken die Baugeschichte der Kirche und erkunden die prächtigen Sandsteinskulpturen und erfahren vom Fachmann, wie Sandstein restauriert oder konserviert wird.



Zug

Nobel und trutzig – das kantonale Zeughaus

Samstag_8.9.2012

Führungen: Georg Frey, kantonaler
Denkmalspfleger Zug

13.30, 15.00 und 16.30 Uhr

(Dauer ca. 1 Std.)

Kirchgasse 6, Zug
(vor dem Zeughaus)

Das frisch sanierte ehemalige Zeughaus strahlt Stärke und Repräsentation aus. Ursprünglich zur Lagerung von Kriegsmaterial erstellt, wird das Gebäude heute als Studienbibliothek und vom Obergericht genutzt. Erkunden Sie mit dem Denkmalspfleger die neu erwachte Trutzburg!



Zug

Kuben in Sichtbeton – das Schulhaus Kirchmatt

Samstag_8.9.2012

Führungen: Martina Hüsler,
Architektin und Energieberaterin

13.30, 15.00 und 16.30 Uhr

(Dauer ca. 1 Std.)

Kirchgasse 6, Zug
(vor dem Zeughaus)



Die Schulanlage Kirchmatt liegt an bester Hanglage etwas oberhalb der Altstadt von Zug. Sauber geschnittene Kuben aus Sichtbeton prägen das ruhige und einheitliche Bild der Gesamtanlage, die von den Zuger Architekten Leo Hafner und Alfons Wiederkehr gebaut wurde. Begeben Sie sich mit einer Architektin und Energieberaterin auf einen Rundgang.

Zug

Die wunderbare Welt der Steine

Samstag_8.9.2012

Museum für Urgeschichte(n)
Hofstrasse 15, Zug

Ausstellungseröffnung:

«Die wunderbare Welt der Steine»

14.00 Uhr

Sonntag_9.9.2012

Steinzeitwerkstatt:

Präsentationen zur Steinverarbeitung
und Werkstattangebote
zum Ausprobieren

14.00–17.00 Uhr

Am Samstag eröffnet das Museum um 14 Uhr eine kleine Ausstellung zur Steinverarbeitung in der Urgeschichte. Im Zentrum der Ausstellung stehen vor allem Werkzeuge, Waffen und Schmuckstücke aus der Jungsteinzeit, die aus Stein bestehen. Mit grosser Sorgfalt wurden dafür Feuersteinknollen, Felsgesteine und Edelsteine gesucht und verarbeitet.

Auf einem Rundgang durch die Ausstellung möchten wir Sie auch mit den Techniken der Steinverarbeitung vertraut machen. Halbfabrikate und Werkstücke zeigen, wie die Steine gespalten, gebohrt, geschliffen und poliert wurden und wie begabt die Handwerker waren.

Am Sonntag präsentieren Fachpersonen aus der experimentellen Archäologie wie damals unterschiedlichste Steine verarbeitet wurden. In den verschiedenen Werkstattangeboten können Sie aber auch selber Steine bearbeiten, Objekte herstellen und verschiedene Techniken der Steinbearbeitung ausprobieren.



Alberswil

Burgruine Kastelen

Samstag 8.9.2012

Führungen: Verein Burgruine Kastelen

10.00, 12.00, 14.00 Uhr

Burgruine

Anfahrt: Mit Bus ab Nebikon/
Sursee/ Willisau bis Alberswil Dorf,
keine Zufahrt möglich, Parkplatz beim
Schul- und Gemeindehaus Alberswil,
ca. 10 Min. Fussweg

Verpflegungsmöglichkeit

Die Ruine Kastelen, deren älteste Teile ins 13. Jh. zurück gehen, steht weitem sichtbar hoch über dem Dorf Alberswil. Das 19 Meter hohe Mauerwerk aus behauenen Tuffsteinquadern, weist eine Stärke bis zu 2 Metern auf. 2006 wurde im Innern eine über den historischen Hocheingang erschlossene Aussichtsplattform erstellt, ohne das Mauerwerk zu berühren.



Emmen

Meisterwerke aus Beton im ehemaligen AMP Rothenburg

Samstag 8.9.2012

Führungen: Stefanie Meier,
Kantonale Denkmalpflege

10.00, 13.00, 15.00 Uhr

Schürstrasse 58, Eingang Armee-
logistikcenter

Anfahrt:

S-Bahn: Rothenburg-Dorf/
Bus: Emmenbrücke Bösfeld,
von dort 5–10 Min. zu Fuss

Verpflegungsmöglichkeit



Der frühere Armeemotorfahrzeugpark (AMP) Rothenburg wurde 1950 in Betrieb genommen. Die stützenlosen Hallenbauten, die für die Unterbringung der Fahrzeuge nötig wurden, waren sowohl in statischer als auch konstruktiver Hinsicht eine grosse Herausforderung, der sich einige führende Ingenieure der damaligen Zeit stellten.

Luzern

Maihofschulhaus – Moderne Konstruktion in historistischem Gewand

Samstag_8.9.2012

Führungen: Frank Bürgi, Kantonale
Denkmalpflege; Rolf Christen,
Denkmalpflege Stadt Luzern;
Thomas Marti und Roland Hergert,
Architekten generalplan4ag

10.00–16.00 Uhr

(immer zur vollen Stunde)

Schulhausplatz

Durch ihre prominente Lage auf der Kuppe des Schlossbergs ist die Schulanlage Maihof den meisten bekannt. Sie wurde 1906 vom bedeutenden Luzerner Architekten Othmar Schnyder erbaut. Weniger bekannt ist, dass sich hinter der historistischen Fassade eine moderne Konstruktion mit speziellen Betondecken verbirgt. Die sogenannten Siegwart-Balkendecken sind eine patentierte Erfindung des Architekten Hans Siegwart, Luzern. Im Hof des U-Grundrisses, um den die Klassenzimmer angeordnet sind, ist im Moment eine Erweiterung im Bau. Der Neubau deckt in Zukunft Raumbedürfnisse wie Gruppenräume, Bibliothek und Aula ab. Der Denkmaltag ermöglicht einen Einblick in die laufenden Umbauarbeiten.



Luzern

Gotthardgebäude – Steine für und von der Bahn

Samstag_8.9.2012

Führungen: Mathias Steinmann,
Kantonale Denkmalpflege

10.00, 12.00, 14.00, 16.00 Uhr

Schweizerhofquai vor Schiffrestaurant
Willhelm Tell

Nur mit Anmeldung (bis 7.9.2012):

041 228 78 82, daniela.keller@lu.ch

Das 1888 erbaute Gotthardgebäude, der ehemalige repräsentative Hauptsitz der Gotthardbahngesellschaft am Schweizerhofquai – heute Sitz der beiden sozialrechtlichen Abteilungen des Bundesgerichtes –, ist der eindrucksvollste Neorenaissancebau des Kantons Luzern. Mit dem Bau der Eisenbahn konnten grosse Gesteinsmengen über ihre ursprüngliche lokale Verbreitung hinaus transportiert und so in einem grösseren Ausmass verwendet werden. Am Gotthardgebäude selber finden sich neben dem Berner Sandstein verschiedene Granite, Marmor aus Italien, aber auch Stucco Lustro, sog. Marmor-Imitationsmalerei. Neben der grosszügig gestalteten Eingangshalle kann auch der Verwaltungsratssaal mit dem wertvollen Historismus-Interieur besichtigt werden.



Luzern

Werke des Architekten Otto Dreyer I – ZHB Luzern

Samstag 8.9.2012

Führungen:

10.00 – 16.00

(immer zur vollen Stunde)

Haupteingang Vögeligärtli

10 & 12 Uhr: Otti Gmür, Architekt BSA

13 & 16 Uhr: Cony Grünenfelder,

Kantonale Denkmalpflegerin

11 & 15 Uhr: Ueli Niederer, Direktor
ZHB

14 Uhr: Otti Gmür und Cony Grünen-
felder

Nur mit Anmeldung (bis 7.9.2012):

041 228 78 82, daniela.keller@lu.ch

Die Zentral- und Hochschulbibliothek, 1949 bis 1951 vom renommierten Luzerner Architekten Otto Dreyer erbaut, ist städtebaulich subtil in das schachbrettartige Gefüge des Hirschmattquartiers eingefügt. Lukaskirche, Park und Zentral- und Hochschulbibliothek



bilden heute ein einzigartiges städtebauliches Ensemble mitten in der Stadt Luzern. Die schlichte und elegante Architektursprache ist durch eine konstruktive und dekorative Anwendung von Beton und Naturstein geprägt. Die einzelnen Baukörper und deren Fassaden sind wohlproportioniert und feingliedert. Das Gebäude zeichnet sich durch eine überaus sorgfältige Detailgestaltung aus. Die hohen städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Qualitäten werden am Denkmaltag vorgestellt.



Luzern

Werke des Architekten Otto Dreyer II – Hoch hinauf im Maihofquartier

Samstag 8.9.2012

Führungen: Benno Vogler, Kantonale
Denkmalpflege, Kathrin Zehnder
und Markus Wüest, GZP Architekten
10.00, 11.00, 13.00, 16.00 Uhr
Haupteingang Kirche

Die Kirche St. Josef im Maihof ist in der Zeit des Zweiten Weltkriegs 1940/41, ihr Turm zehn Jahre später erbaut worden, beide durch den Architekten Otto Dreyer (1897–1972). Sein profanes Meisterwerk ist die 1951 vollendete Zentralbibliothek in Luzern. Unter Dreyers Kirchenbauten ist die Kirche St. Josef die «qualitativ wertvollste». Sie bildet mit dem Turm, dem Pfarr- und dem Gemeindehaus und den Platzanlagen ein städtebaulich geglücktes En-

semble, der freistehende, in Beton errichtete Glockenturm ist gleichsam Wahrzeichen des Quartiers. Den Turm hatte Dreyer schon im Wettbewerbsprojekt vorgesehen, aus kriegswirtschaftlichen Gründen musste seine Realisierung jedoch aufgeschoben werden.

Erleben Sie mit uns eine Zeitreise von Dreyers Planung über Heute bis in die Zukunft. Steigen Sie mit uns in den Keller hinab, um dann hoch im Turm die Aussicht über das Quartier zu genießen.



Luzern

Stein in Luzern

Samstag 8.9.2012

Führungen: Theresia Gürtler Berger,
Ressortleiterin Denkmalpflege
Stadt Luzern

9.00 und 11.00 Uhr

(Dauer ca. 1,5 Std.)

Rathaus Luzern, Kornmarkt 3
(Eingang Kornschütte)

Selbstbewusst verlangte 1600 die städtische Baukommission gehauenen Stein auf drei Seiten des neu aufzurichtenden Rathauses am Kornmarkt. Farbige, gar bemalte Putzfassaden prägten das Erscheinungsbild der Luzerner Altstadt. Dennoch ist der Einsatz von Natursteinen allgegenwärtig, vielfältig, geschichtenreich bis hintersinnig.

Luzern

Kalkmörtel und Stampfbeton – Tag der offenen Museggtürme

Samstag 8.9.2012

Führungen: Verein und Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer und die jeweiligen Turmbetreiber

10.00 – 17.00 Uhr

Infozentrum Diebold-Schilling-Hof,
Hinweistafeln beachten

Verpflegungsmöglichkeit

Weitere Informationen:

www.museggmauer.ch

Die Sanierung der Museggmauer ist ein ausserordentlich komplexes Projekt. Mehrere Mauerabschnitte sind heute bereits restauriert, im kommenden September wird der Allenwindenturm eingerüstet sein. Am Denkmaltag öffnen die Turmbetreiber die Museggtürme, Fachleute geben Auskunft über die laufenden Restaurierungsarbeiten.



Malters

Hochsilo – Das etwas andere Wahrzeichen von Malters

Samstag 8.9.2012

Führungen: Nathalie Wey,
Kantonale Denkmalpflege

10.00, 11.30, 13.30 Uhr

Eingang Mühleanlage bei der neuen
Bahn-Unterführung

Seit 1882, als die Müller-Familie Steiner aus Alberswil nach Malters expandierte, gibt es in Malters eine Kunstmühle. Die stetig gewachsene Mühlenanlage – speziell die Hochsilos – prägen das Dorfbild nachhaltig. Vom «heimlichen» Wahrzeichen Malters herab lässt sich das herausragende Beispiel eines Fabrik-Villa-Arbeiterwohnhaus-Ensembles betrachten.



Schachen

Alkohol in Bunkern: 125 Jahre Eidg. Alkoholverwaltung

Samstag 8.9.2012

Führungen: Mario Blum, Alcosuisse
Betriebsleiter Schachen

10.00, 12.00, 15.00 Uhr

Infostand beim Betriebseingang,
Schachenweidstrasse 2

Weitere Aktivitäten: Manöver mit
Kronenberger Rangierlokomotive von
1941, Ausstellung zur Geschichte
des Lagerbetriebs sowie Degustation
der besten Schweizer Spirituosen.

10.00–17.00 Uhr

Fünf Millionen Liter hochgradigen Alkohols lagert die Eidgenössische Alkoholverwaltung seit dem 2. Weltkrieg in Felsstollen. Entdecken Sie die vielen Facetten von Alkohol auf einem spannenden Rundgang durch ein Geflecht aus Röhren und Tunneln. Fahren Sie mit der Kronenberger Rangierlok von 1941 und kosten Sie die besten Schweizer Spirituosen.



St. Urban

Kloster St. Urban – Naturstein und Marmor- imitate

Samstag_8.9.2012

Führungen: Hans-Christian Steiner,
Kantonale Denkmalpflege;
Verwaltung Kloster St. Urban
**10.00, 10.30, 11.00, 11.30,
13.30, 14.00, 14.30, 15.00 Uhr**
Konvent Südtrakt

Anfahrt:

Bus: ab Reiden, Zell oder Zofingen/

Zug ab Langenthal

Verpflegungsmöglichkeit

Das mittelalterliche Zisterzienserkloster St. Urban wurde im Verlaufe des 18. Jahrhunderts im Stile des Barock baulich erneuert. Trotz dem wechselvollen Schicksal, welches die Bauten seit der Klosteraufhebung im 19. Jahrhundert durchgemacht haben, gehört St. Urban heute zu den bedeutensten und imposantesten barocken Klosteranlagen in der Schweiz. Das Material Stein wurde in seiner natürlichen und künstlichen Form in vielfältiger Weise bei den Bauten eingesetzt, dazu gehören Sand- und Kalksteine, Backsteine oder Marmorimitate und Stuck.



Sursee

Auf den Spuren der Künstlerdynastie Amlehn in Sursee

Samstag_8.9.2012

Führungen: Bettina Staub,
Co-Leiterin Sankturbanhof
10.30, 14.00 Uhr

Eingang Sankturbanhof

Nur mit Anmeldung (bis 6.9.2012):

041 922 24 00, info@sankturbanhof.ch

Ist in Sursee die Rede von Skulptur oder Kunst am Bau, wird im selben Atemzug der Name Amlehn genannt. Über die ganze Stadt verstreut sind Kunstwerke dieser während rund 100 Jahren tätigen Familie zu finden. Der erste Rundgang (Start: 10.30 Uhr Sankturbanhof) stellt die Familie Amlehn ins Zentrum. Er führt zum ehemaligen Wohnhaus der Künstlerfamilie und in die Sammlungs- ausstellung im Sankturbanhof. Der zweite Rundgang (Start: 14.00 Uhr Sankturbanhof) ist dem öffentlichen Schaffen der Amlehns gewidmet. Der Friedhof von Sursee – ein eigentliches Amlehn-Museum – und das Museumsdepot, in dem hunderte von Werken der Amlehns aufbewahrt werden, sind die Höhepunkte.



Nidwalden

Beckenried

Steinerne Wege

Donnerstag **_6.9.2012**

Podiumsgespräch:

«Architektur im Gespräch»

mit Martin Gut, Felix Omlin und
Alex Theiler.

Moderation: Fabian Hodel

20.00 Uhr

Ermitage

Anfahrt: Bus ab Bahnhof Stans,
Abfahrt 19.36 Uhr

Strassen am See gehören in Nidwalden zum Landschaftsbild. Ob am Lopper, nach Kehrsiten oder in Beckenried: Die Strassen sind prägend für Nidwalden. Nun stehen Veränderungen an. Naturstein und Beton werden erneuert. Im Gespräch erläutern Experten den Stand der Arbeiten und geben Hinweise, was es bei einer Erneuerung zu beachten gilt.

Vor über hundert Jahren wurde die Strasse nach Kehrsiten aus dem Felsen gesprengt und mit Naturstein gefasst. Mit der Modernisierung kamen auch neue Baumaterialien wie Beton zum Einsatz. Heute zählen moderne Brücken und Strassen wie historische Holz- oder Steinbrücken zum Landschaftsbild. Was wäre Nidwalden ohne Lopper- und Lehnenviadukt?



Bürgenstock

Bauten in Beton –

Fassaden aus Stein

Samstag **_8.9.2012**

Führungen: Sylvia Luchsinger,
Luchsinger & Partner GmbH;
Roland Wyrsh, Leitung Projekt-
management Bürgenstock

13.00, 16.00 Uhr

Kapelle Bürgenstock

Anfahrt: Bus ab Bahnhof Stansstad,
Abfahrt 12.32 und 15.32 Uhr

Der Umbau des Hoteldorfes Bürgenstock wird sorgfältig geplant. Die Neubauten werden sich mit Natursteinfassaden ins wertvolle Ortsbild integrieren. Die Natursteinexpertin Sylvia Luchsinger und der Projektverantwortliche Roland Wyrsh erläutern auf einem Rundgang, worauf es zu achten gilt. In diesem speziellen Ortsbild von nationaler Bedeutung ist es wichtig, die Wirkung der Neubauten auf die natürliche Umgebung, in welcher sie stehen, abzustimmen. Wie in den 1950er Jahren, als die Anlage mit mehreren Kleinbauten ergänzt wurde, soll auch jetzt als Fassadenmaterial Naturstein verwendet werden. Doch die Konstruktionen von heute unterscheiden sich stark von den Wandaufbauten der 1950er Jahre.



Stans

Beton im Ortsbild

Samstag 8.9.2012

Führung: Hans Reinhard,
Reinhard Architekten Hergiswil;
Gerold Kunz,
Kantonaler Denkmalpfleger

10.15 Uhr

Bahnhof Stans

Das historische Ortsbild von Stans ist wegen seiner Pfarrkirche und den barocken Bauten bekannt. Weniger bekannt sind die Bauten in Beton für Schule und Verwaltung. Architekten wie Arnold Stöckli, Hans Reinhard, Toni Bühlmann und Gisbert Meyer haben für ihre Grossbauten Beton gewählt. Beton fand auch bei Einfamilienhäusern und Kapellen Verwendung. Die konstruktiven und plastischen Qualitäten, die Beständigkeit und die Ehrlichkeit des Ausdrucks sind Gründe, weshalb Architekten sich bis

heute für Beton entscheiden. Im Ortsbild sind die Betonbauten heute nicht mehr wegzudenken. Dennoch wird ihnen nicht genügend Respekt entgegengebracht. Schnell wird bei einer Sanierung für eine Aussenwärmedämmung entschieden und damit der Charakter des Hauses total verändert. Die Merkmale des Betonbaus und seine Geschichte gehen dabei verloren. Auf dem Rundgang wird diesem Umstand nachgespürt. Als Zeitzeuge berichtet Hans Reinhard aus der Entstehung der Bauten und dem gesellschaftlichen Umfeld, das sie hervorgebracht hat.



Obwalden

Sarnen

Konvikt

Samstag_8.9.2012

Individuelle Besichtigung:

10.00–15.00 Uhr

Führungen: Dr. Peter Omachen,
Kantonaler Denkmalpfleger;
Beda Dillier, Architekt, Sarnen;
Schule Sarnen

10.00–14.00 Uhr

(immer zur vollen Stunde)

Dauer: ca. 45 Minuten

Haupteingang

(Brünigstrasse 180)

Das Konvikt wurde 1868 als Internatsgebäude «Pensionat Nicolaus von Flüe» des Benediktiner-Kollegiums Sarnen erbaut. Der qualitätsvolle, spätklassizistische Bau entstand nach Entwürfen von Landammann Simon Etlin und Pater Martin Kiem. 1910 erfolgten eine Gesamtrenovation sowie die Erhöhung um ein Stockwerk. Dieses wurde als Mansardgeschoss in einer für den Heimatstil typischen zweigeschossigen Dachgestaltung aufgesetzt. Nach einer umfassenden Gesamtrestaurierung nimmt im August 2012 die Integrierte Orientierungsschule der Gemeinde Sarnen im Konvikt ihren Unterricht auf. Historische Bausubstanz und moderne Schulform ergänzen sich gegenseitig.



Sarnen

Depot Historisches Museum Obwalden

Samstag_8.9.2012

Individuelle Besichtigung:

10.00–16.00 Uhr

Führungen: Klara Spichtig, Leiterin
Historisches Museum Obwalden;
Lukas Wallimann, Mitglied Museums-
kommission

10.00–15.00 Uhr

(immer zur vollen Stunde)

Dauer: ca. 45 Minuten

Gewerbezentrum, ehem. Zeughaus
(Militärstrasse 12)

Das frühere Depot des Historischen Museums wurde bei der Hochwasserkatastrophe 2005 zerstört. Nach Jahren in verschiedenen Provisorien kann das Museum im Sommer 2012 sein neues Depot im 1999 erbauten Zeughaus Sarnen beziehen. Rund 10'000 Objekte, die die Geschichte des Kantons Obwalden verkörpern, können besichtigt werden.



Andermatt

Schöllenschlucht – Dramatische Szenerie

Samstag_8.9.2012

Sonntag_9.9.2012

Führungen:

Dr. Hans-Ueli Schiedt, Via Storia
Zentrum für Verkehrsgeschichte
Bern

jeweils 13.30 und 15.30 Uhr
vor Russen-Denkmal

Shuttle-Transport mit historischem
Fahrzeug ab Bahnhof Göschenen
ab 13.00 und 15.00 Uhr, Auskunft:
079 600 38 53

Hinweis:

Gutes Schuhwerk empfohlen!

Verkehrswege hinterliessen in der Schöllenen vom 13. Jahrhundert an bis in die Gegenwart Bauwerke und Spuren aus Stein und Beton, so die Teufelsbrücken von 1830 und 1956 und die Auflager einer Vorgängerbrücke. Das an General Alexander Wassiljewitsch Suworow und seine Truppen erinnernde Denkmal von 1899 veranlasst zu Gedanken zur strategischen Bedeutung von Alpenpassagen. Tonbildschau im Innern der Brücke von 1956.



Attinghausen

Auf den Spuren der Siedlungsgeschichte von Attinghausen

Samstag_8.9.2012

Führungen: Dr. Marion Sauter,
Kunsthistorikerin

13.15, 15.15 Uhr

Burgruine

Anfahrt: Postauto bis «Attinghausen Seilbahn»

Anmeldung bis 8. Sept., 11.00 Uhr:
079 343 32 03, Fachstelle für
Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Hinweis:

Nur für schwindelfreie Personen
ab 16 Jahren, das letzte Stück der
Wanderung ist anspruchsvoll!
Gutes Schuhwerk empfohlen.

Dauer der Wanderung ab Burgruine
Attinghausen ca. 1.5 Std. inkl. Rück-
weg.

Weitere Informationen:
www.ur.ch

Im Mittelalter führte die Haupt-
verkehrsachse durch das Urner
Unterland am linken Reussufer
entlang: Steinerne Zeugnisse sind
die Burgruine Attinghausen und
(Wohn-Türme, vor allem aber der
Hochweg, ein ausgesetzter, in die
Bockflue geschlagener Pfad. Im
Rahmen einer kleinen Wanderung
werden historische Bauten und
archäologische Fundstellen erläu-
tert.



Seedorf

Kloster Seedorf – Steine in Wirklichkeit und Illusion

Sonntag_9.9.2012

Führungen: Dr. Hans Stadler-Planzer,
Historiker

14.00, 15.30 Uhr

Vorplatz vor Klosterpforte

Anfahrt: Postauto bis «Seedorf Post»

Das Kloster St. Lazarus in Seedorf
zählt zu den eindrucklichsten
Konventsbauten der Innerschweiz.
Die barocke Kirche aus dem
Ende des 17. Jahrhunderts ver-
bindet meisterhaft Intimität und
Monumentalität. Die Führung
weist auf die im frühen 13. Jahr-
hundert beginnende Geschichte
hin, erklärt eingehend die Kirche
und schliesst eine Besichtigung
des Gästesaales aus dem frühen
18. Jahrhundert ein.

Hinweis:

Kollekte zugunsten der Schwestern-
gemeinschaft; ab 16.45 Uhr Vesper in
der Klosterkirche



Wassen

Saumpfade, Kunststrasse, Kehrtunnels und Autobahn neu betrachtet

Samstag_8.9.2012

Sonntag_9.9.2012

Führungen: Kilian T. Elsasser,

Museumsfabrik Luzern

jeweils 14.10 Uhr

Treffpunkt: Wattingen

(Bushaltestelle)

Anmeldung (bis 11.00 Uhr vor der
Veranstaltung): 078 619 78 61 oder
ke@museumsfabrik.ch

Anfahrt: Postauto ab Erstfeld (13.29)
oder Wassen-Dorf (13.58 Uhr)

Hinweis:

Retourbillet lösen; gutes Schuhwerk
erforderlich

Im engen und steilen Reusstal
bei Wassen akzentuieren sich die
topografischen Hindernisse.
Das Tal verengt sich und beginnt
stark zu steigen. Über Jahrhunderte
versuchten die Menschen diese
felsige Landschaft zu begehen und
sie mit Bauwerken aus Stahl,
Stein und Beton zu überwinden.
Die Führung ermöglicht in einer
gezielten «Entschleunigung» die
bekannten Bauwerke in einem
neuen Licht zu sehen. In einem
Rundgang von (Wassen)-Wattingen
– Rohrbachbrücke – Bahnhof
Wassen mit Steinbruch Antonini –
Wassen Kirche wird beispielhaft
die Geschichte und Gegenwart
der Verkehrslandschaft Gotthard
erkundet.



Impressum

Herausgeber:

Denkmalpflegen der Kantone
Schwyz, Zug, Luzern, Nidwalden
Obwalden und Uri

Redaktion:

Mathias Steinmann, Luzern

Gestaltung/Produktion:

Elizabeth Hefti Graphic Design

Lithographie:

Albert Walker, Walker DTP

Druck:

Bruhin Druck AG

Bildnachweis

S.4_Klosterarchiv Einsiedeln

S.5/l_Robert Rosenberg, Einsiedeln

S.5/r_Klosterarchiv Einsiedeln

S.6/l_Kantonale Denkmalpflege Zug, Fotosammlung Eduard Rogenmoser

S.6/r_Kantonsarchäologie Zug, Fotografie Markus Bolli

S.7/l_Kantonale Denkmalpflege Zug, Fotografie Alois Ottiger

S.7/r_Kantonale Denkmalpflege Zug, Fotografie Alois Ottiger

S.8/l_Kantonale Denkmalpflege Zug, Fotografie Alois Ottiger

S.8/r_Kantonale Denkmalpflege Zug, Sammlung Nigg

S.9_Museum für Urgeschichte(n) Zug, Fotografie Res Eichenberger

S.10/l_Lukas Wermelinger, Alberswil

S.10/r_Hobim

S.11/l_Theres Bütler, Luzern

S.11/r_Jürg Maeschi, Bern

S.12_Ueli Niederer, Luzern

S.13_Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.14/l_Stadt Luzern Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

S.14/r_Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

S.15/l_Kantonale Denkmalpflege

S.15/r_Archiv der Eidgenössischen Alkoholverwaltung

S.16/l_Verwaltung Kloster St. Urban

S.16/r_Konrad Rudolf Lienert

S.17/l_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.17/r_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.18_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.19/l_Archiv Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden

S.19/r_Historisches Museum Obwalden

S.20_Cornel Doswald, Via Storia

S.21/l_Marion Sauter

S.21/r_Hans Stadler-Planzer

S.22_Wanderweg Gottardo, Baden

Titelbild (Ausschnitt):

Steinhauer im Kloster Einsiedeln, ca.1928–1948

Stella Photo, Klosterarchiv Einsiedeln

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65

Zug

Amt für Denkmalpflege
und Archäologie
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 728 28 70

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 78 82
www.da.lu.ch

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Kultur- und
Denkmalpflege
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Natur- und Heimatschutz
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82



NIKE

NIKE

Nationale Informationsstelle
für Kulturgüter-Erhaltung
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch